

Mediation in der pädagogischen Arbeit an Schulen des Landes Sachsen-Anhalt

Bek. des MK vom 12. 6. 2001 – 22-82114-5

Mediation ist eine Form der Konfliktbearbeitung, die versucht, gewaltfreie, konstruktive und dauerhaft wirksame Lösungen zu entwickeln. Sie erhöht soziale Kompetenzen und Konfliktfähigkeit, sowohl bei denen, die als Mediatoren arbeiten, als auch bei denen, die an einem solchen Prozess als Konfliktpartei teilnehmen. Mediation vermittelt Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ganz allgemein den Umgang miteinander verbessern helfen. Sie ist als eine konstruktive Handlungsalternative gegenüber den destruktiven Konfliktlösungen vorzuziehen. Auf der Grundlage positiver Erfahrungen, die bereits in Schulen des Landes Sachsen-Anhalt gesammelt werden konnten, wird in allen Schulamtsbereichen interessierten Schulen der Zugang zu Mediationsprojekten durch ein langfristig angelegtes Programm mit der Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erleichtert. Das Angebot basiert auf einem erprobten Modell eines Kooperationsprojektes mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt.

1. Ausbildung von „Multiplikatoren für Schulmediation“

a) Ziel: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden befähigt, Fortbildungen zur Mediation für Schulteams im Schulamtsbezirk durchzuführen. Die Schulteams bestehen aus Schülermediatoren sowie Mentorinnen und Mentoren. Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen die Vermittlung von Inhalten und Methoden der Mediation, Trainingsphasen sowie Beispiele für die konzeptionelle Entwicklung von Fortbildungen.

b) Kursinhalte: Konflikt – Konfliktanalyse, Kommunikation, Techniken der Vermittlung – Transformative Mediation, Konfliktbearbeitung mit und in Gruppen, Mediation und Schulkultur, Aufbau und Gestaltung von Fortbildungen.

c) Praktische Umsetzung: Die Ausbildung umfasst insgesamt 100 Stunden und findet in einem Gesamtzeitraum von etwa acht Monaten statt. Die zeitliche Abfolge gliedert sich in eine Informationsveranstaltung, in ein fünftägiges und ein zweitägiges Seminar und die Begleitung der praktischen Umsetzung des Projektes sowie eine Abschlussveranstaltung. Die Teilnehmenden entwickeln und gestalten ein Projekt zum Thema „Mediation an Schulen“ oder sie arbeiten im Rahmen eines bestehenden Projektes zum o. g. Thema mit, wobei der eigene Anteil an diesem Projekt nachzuweisen, das Projekt zu präsentieren und schriftlich zu reflektieren ist.

d) Adressaten: Zwei Teilnehmende aus jedem Staatlichen Schulamtsbezirk: Lehrkräfte aller Schulformen, schulpädagogische Dezentralen und Dezentralen sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Sonderschulen und an Schulen mit sozialpädagogischem Schwerpunkt. Für die Auswahl der Teilnehmenden sind die Staatlichen Schulämter unter Beteiligung der Lehrbezirkspersonalräte zuständig. Die Fortbildung schließt mit einem Zertifikat ab. Der Einsatz der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der regionalen Fortbildung erfolgt mit Beginn des Schuljahres 2002/2003. Ein Vertiefungs-

training und der Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen sind vorgesehen.

e) Kursort: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA) Halle.

f) Zeitplan: Informationsveranstaltung: 28. 8. 2001; 1. Kurs: 8. bis 12. 10. 2001; 2. Kurs: 11. und 12. 2. 2002; Abschlussveranstaltung: 10. 4. 2002.

g) Kursleitung: LISA Halle in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt.

h) Kostenerstattung: Die Fahrtkosten für die Teilnehmenden werden gemäß Regelungen der landesweiten staatlichen Lehrerfortbildung erstattet.

2. Ausbildung von Mentoren und Schülermediatoren; Beratung und Begleitung von Schulprojekten

a) Ziel: In allen Schulamtsbezirken können Schulmediationsprojekte aufgebaut und fachlich begleitet werden.

b) Kursinhalte: Konflikte – Konfliktanalyse, Kommunikation, Techniken der Vermittlung – Transformative Mediation, Konfliktbearbeitung an praktischen Beispielen, Mediation und Schulkultur, Training und Feedback.

c) Praktische Umsetzung: Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Schulmediation beginnen auf der Grundlage von Ausschreibungen in den regionalen Fortbildungsprogrammen der Staatlichen Schulämter ab September 2002 mit der Ausbildung von Schulteams. Gleichzeitig beraten und begleiten sie die im Schulamtsbezirk am Mediationsprojekt beteiligten Schulen. Die Schulteams sollen in der Anfangsphase aus zwei Mentorinnen oder Mentoren und mindestens fünf Schülerinnen und Schülern je Schule bestehen.

Die Ausbildung gliedert sich in:

1. Mentorinnen- und Mentorenausbildung und
2. Schülerauftakttraining an einem Wochenende (Freitag bis Sonntag oder Sonnabend bis Montag).

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind bei der Beratung und Begleitung der Schulmediationsprojekte von den zuständigen schulfachlichen Dezentralen und Dezentralen zu unterstützen. Sowohl die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als auch die Mentorinnen und Mentoren der Schulteams erhalten bis zu zwei Tagen Unterrichtsbefreiung für ihre Fortbildung. Die Schülerinnen und Schüler, die als Mediatorinnen und Mediatoren fungieren, sind für das Schülerauftakttraining an einem Tag vom Unterricht zu befreien (in Verbindung mit dem Wochenende).

Die Staatlichen Schulämter sichern, dass zwischen den einzelnen Schulmediationsprojekten ein Erfahrungsaustausch stattfinden kann. Die Vergütung der Referententätigkeit der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Schulmediation erfolgt auf der Grundlage des RdErl. des MK vom 6. 12. 1992 (SVBl. LSA 1993, S. 159), zuletzt geändert durch RdErl. des MK vom 15. 6. 2001 (SVBl. LSA S. 188).

d) Adressaten: Lehrkräfte aller Schulformen, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Sonderschulen und an Schulen mit sozialpädagogischem Schwerpunkt, die als Mentorinnen und Mentoren der Schulmediationsprojekte arbeiten wollen; Schülerinnen und Schüler.

e) Ort- und Zeit: ab September 2002 und nach regionalem Bedarf.

f) Kursleitung: Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Schulmediation.

g) Kostenerstattung: Die Fahrtkosten sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung für Lehrkräfte werden gemäß der Regelungen der regionalen staatlichen Lehrerfortbildung erstattet. Die Staatlichen Schulämter erstatten die Fahrtkosten sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung für die Schülerinnen und Schüler. Den teilnehmenden Schulen werden durch die Staatlichen Schulämter sächliche Ausgaben zweckgebunden für die Grundausstattung ihres Mediationsprojektes bereitgestellt.

3. Allgemeine Festlegungen

Die an der Multiplikatoren- und Mentorenausbildung Teilnehmenden dokumentieren die Ergebnisse gemäß der Anforderungen innerhalb der Ausbildung oder der Mediation.

Kino gegen Gewalt – Filmgeschichte aus dem Leben

Bek. des MK vom 4. 7. 2001 – 22-82114-3.5.1.

Das Projekt „Kino gegen Gewalt“ ist eine Initiative des Instituts für Kino und Filmkultur und der Landeszentrale für politische Bildung und zielt auf die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Kinos und dem Institut für Kino und Filmkultur ab. Kino soll als Lern- und Erfahrungsort erlebbar werden und das Verhältnis zwischen Film und Wirklichkeit, Filmgeschichte und realer Geschichte vermitteln.

Das Kultusministerium ruft zur Teilnahme beziehungsweise Unterstützung des Projekts auf. Diskussionen über Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt als auch Toleranz und Zivilcourage sollen durch ausgewählte Filme unter drei verschiedenen Aspekten angeregt werden:

1. Geschichten aus der Zeit des Nationalsozialismus
2. Von Ausländerfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz
3. Jugend und Gewalt – Gewaltbereitschaft heute

Das Begleitmaterial kann kostenlos beim Institut für Kino und Filmgeschichte bestellt werden: Telefon: 02 21-63 62 63 (Ute Stauer), 01 70-2 87 84 19 (Michael Kleinschmidt); Fax: 02 21-6 36 69 80, e-mail: info@Kino-gegen-Gewalt.de, Homepage: www.Kino-gegen-Gewalt.de. Zu

vielen Filmen gibt es weiter führendes Material in Form eines Filmheftes, das sowohl der Filmkritik als auch der Nachbereitung dienen kann. Ausführlichere Informationen finden Sie unter www.bildung-lsa.de.

Otto der Große – Magdeburg und Europa

Bek. des MK vom 5. 7. 2001 – 22-57409-3.2.

Magdeburg hat sich seines großen Förderers, des Kaisers Otto der Große, wieder angenommen. Ab 27. 8. 2001 wird Otto der Große, der die deutsche und europäische Geschichte nachhaltig beeinflusst hat, erstmals in einer Ausstellung umfassend gewürdigt.

Das Kulturhistorische Museum der Stadt wird in der Zeit vom 27. 8. bis 2. 12. 2001 zu einer einmaligen Schatzkammer der Kunst und Geschichte der Zeit vor 1 000 Jahren. Leihgaben der Museen aus Europa und Übersee zeichnen das Bild einer Herrscherpersönlichkeit, die zu den großen Gestalten Europas im frühen Mittelalter gehört. Diese erste große Mittelalterausstellung in den neuen Bundesländern steht unter der Schirmherrschaft des Europarates.

Das Team Jugendherberge „Magdeburger Hof“ hat in enger Zusammenarbeit mit dem Kulturhistorischen Museum und den Bildungsträgern anderer Bauwerke ein interessantes Schulprojekt unter der Thematik „Straße der Romanik“ erarbeitet und bietet dazu Klassen- und Gruppenfahrten an. Ein umfangreiches methodisch-didaktisch aufbereitetes Arbeitsmaterial wird den Lehrern bei Buchung vorab übergeben. Damit ist eine zielgerichtete Vorbereitung über den Unterricht möglich, die Kontinuität von schulischer und außerschulischer Bildung wird erreicht. Neben den Bildungsangeboten kommen Sport und Spaß nicht zu kurz. Ansprechpartner: Jugendherberge „Magdeburger Hof“, Leiterstraße 10, 39104 Magdeburg, Tel.: 03 91/5 32 10 10, Fax: 03 91/5 32 10 20, <http://www.djh.de/jugendherbergen/magdeburg>, e-mail: JH-Magdeburg@djh-sachsenanhalt.de.

Fortbildungsprogramm des Landeszentrums „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V. für den Zeitraum 2001/2002

Bek. des MK vom 7. 7. 2001 – 22-57512

Das Landeszentrum „Spiel & Theater“ Sachsen-Anhalt e.V. Bereich Fortbildung bietet für den Zeitraum 2001/2002 Veranstaltungen innerhalb der Programme „Spiel & Theater“ und „Spezialseminare“ an.